

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h
Schluß für Einschaltungen
Dienstag, Donnerstag Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 136

Dienstag, 12. November 1912

51. Jahrgang.

Blamierte Aristokratendiplomatie.

Eine der in die Augen springenden Begleiterscheinungen des Balkankrieges ist die unsägliche, jammervolle Blamage der gesamten europäischen Diplomatie. Es scheint, als ob gerade dieses Fach keinen Befähigungsnachweis von jenen verlangt, die es ausüben. Nur wenige, unter welchen Fürst Bismarck wie ein Glanz emporragt, waren Meister am Webstuhl der Diplomatie; der Zeitgeschichte und man hat sich ja daran gewöhnt, die Herren Diplomaten als den Gegenstand der Satire zu behandeln. Aber ein derartiges Versagen der Diplomatie, wie es beim Ausbruch des Balkankrieges der Fall war, hat der Griffel der Geschichte wohl noch nie verzeichnet. Da halten wir uns und die anderen Mächte desgleichen, um schweres Geld die kostspieligen Botschafter und Gesandten mit ihrem großen diplomatischen Personalstande, da geben wir auch noch auf anderen Wegen Millionen von Kronen aus, um vertrauliche Nachrichten zu erhalten, um unterrichtet zu sein von Vorgängen, die sich hier und da im Reime entwickeln und deren Kenntnis für jeden Staat und für den Weltkrieg oder Weltfrieden von der höchsten Bedeutung sind — und da müssen wir nun plötzlich erfahren, daß unser ganzer diplomatischer Aufwand ganz vergeblich war und daß unsere Diplomatie, die uns schwere Steuergelder kostet, bis zur Bewußtlosigkeit versagt! Von all den mehr oder minder hocharistokratischen Herren, die wir in allen Staaten als Diplomaten besolden, hat kein einziger auch nur die leiseste Ahnung davon gehabt, daß seit Jahren heimlich ein großer Kriegsbrand vorbereitet wurde; sie erfuhren davon genau so früh, wie irgend ein anderer Zeitungsleser in irgend einer Provinzstadt. Und dabei muß es eine wahre Kunst gewesen sein, an den kleinen Höfen des Balkans jene Verabredungen, die, wie wir jetzt wissen, schon seit 1909, seit der Aneignung Bos-

niens datieren, überhaupt geheimzuhaltten, zumal für einen guten Balkanisch auch dort bedeutendes Verständnis herrscht. Aber unsere Diplomaten haben nichts gewußt und nichts erfahren, sie wurden geprellt nach Noten und der ganze Balkan lacht sie nunmehr weidlich aus!

Man braucht für den diplomatischen Dienst eben keine Befähigung zu erbringen; das hauptsächlichste Erfordernis ist ein aristokratischer Name und tatsächlich ist dem Bürgertume die diplomatische Laufbahn so gut wie verschlossen. Der größte Hohlkopf kann es auf diesem Gebiete weit bringen, wenn er einen aristokratischen Namen trägt, seine „Familienverbindungen“ hat und dem leichtem Parketttratsch der Salons ausgiebig zu huldigen versteht. Diese Leute werden fürstlich honoriert, damit sie repräsentieren können und doch ist das ganze Geld für sie hinausgeworfen und es wäre besser und läme billiger, wenn sich die Staatskanzleien einfach mit eingeschriebenen Belesen verständigen würden. „Die Staatskunst“, so sagt ein Wiener Blatt, „die vor den Toren von Konstantinopel in Feigen geschossen wurde, ist die Weltschmerz Metternichs, die des argwöhnischen Absolutismus und der Polizeikünste auch in der großen Politik. Ist das System der Willkürvermündung, des Irreführens und Belügens der eigenen „Untertanen“, des Dekretierens vom grünen Tische aus über die Schicksale der Völker. Es ist die Diplomatie als Kunstgeheimnis, als Vorrecht einer gottbegnadeten Kaste, die am liebsten einen Zaun um sich aufrichten möchte, den keiner aus dem profanen Volk übersteigen darf.“

Zwecklos spielen die Angehörigen dieser Kaste an den Höfen die Rolle der von uns bezahlten exterritorialen Granden und mit dem Fühlen und Denken des Volkes vermeiden sie ängstlich jeden Kontakt. Nur daraus ist die ungeheure Blamage zu erklären, von welcher diese aristokratische Kunst durch den Balkankrieg getroffen wurde.

Der Krieg.

Militärischer Kronrat in der Burg.

Gestern vormittags trat in der Hofburg eine Konferenz zusammen, in welcher der Kaiser den Vorsitz führte und an der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand, Kriegsminister v. Ruffenberg, Generalstabschef Schemua und Armeespektor Conrad v. Hötzendorf teilnahmen.

Der Thronfolger.

Die „Bosnische Zeitung“ meldet aus Wien, daß der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand Ende dieser Woche in Berlin zum Besuche des Kaisers Wilhelm eintreffen und mehrere Tage in Deutschland verweilen werde. Es handle sich um ernste Verhandlungen, mit denen die gegenwärtige Hofburgsreise des Thronfolgers in Zusammenhang stehe.

„Höhere Gewalten“.

Der Justizminister übermittelte gestern dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf, der den Einfluß höherer Gewalten auf die Vornahme von wechselseitlichen Handlungen zum Gegenstand hat. Der Gesetzentwurf, dem in Anbetracht der gegenwärtigen äußeren Lage erhöhte Bedeutung zukommt, wird wahrscheinlich schon heute in dringlicher Erledigung der Verabschiedung zugeführt werden.

Nach der gegenwärtigen Wechselordnung ist bekanntlich zur Erhaltung der Regreßrechte gegen den Aussteller eines Wechsels oder den Giranten die Präsentierung des Wechsels und mangels an

Schloß Neuenhof.

Roman von Irene v. Hellmuth.

44 Nachdruck verboten.

Der Kopf schmerzte ihr und als sie endlich gegen Morgen in einen unruhigen Schlummer versank, da quälten sie bange Träume, so daß sie, in Schweiß gebadet, wieder emporfuhr.

Am anderen Morgen unterließ sie es, den gewohnten Spaziergang zu machen. Noch war sie mit sich selbst nicht im Klaren, wie sie Otto die Nachricht beibringen sollte, daß ihr Vater ein Schauspielere, ein Abenteurer, wenn nicht Schlimmeres war.

Am Nachmittag kam Otto. Er schien nun wirklich böse auf sie zu sein.

„Wenn du mich morgen wieder vergebens wartest läßt, werde ich alles sagen“, raunte er ihr zu.

Doch als er in ihr blaßes, überwachtes Gesicht sah, schmolz sein Zorn rasch dahin.

„Ich kann nun einmal nicht leben, ohne dich zu sehen“, lenkte er ein.

Es war ihm nicht möglich, ein trauliches Wort mit der Geliebten zu wechseln, denn an ein Alleinsein war nicht zu denken und Hella wies es auch vermelden zu wollen. Sie sprach wenig und um ihren Mund lag ein herber Zug. Dennoch sah sie in dem leichten, weißen Sommerkleid entzückend aus. Ihr unruhiges, aufgeregtes Wesen bereitete Otto ernstliche Sorge und er überlegte im Stillen, ob es nicht das Beste wäre, all den Heimlichkeiten durch ein offenes Wort ein Ende zu machen.

Gräfin Nina hatte beschlossen, Hella im Sommer mit nach Ostende zu nehmen, wo sie jedes Jahr sechs bis acht Wochen zur Stärkung ihrer Nerven verbrachte. Sie fand, daß das junge Mädchen sehr blaß aussah und einer Luftveränderung sowie der Seebäder dringend bedürfte.

„Wer weiß, wie lange es mir noch vergönnt sein wird, das Kind um mich zu haben“, sagte sie zu ihrem Gatten. „Das arme Kind tut mir fürchtbar leid, wenn ich daran denke, was die Zukunft wohl für sie bringt.“

Graf Arnold suchte die Achseln.

„Hella mag sich daran erinnern, daß sie an uns immer treue Freunde und in Neuenhof stets eine Heimat besitzt. Weiter kann ich ihr nichts bieten. Wenn ihr Vater sie von uns fordert, dürfen wir ihm sein Recht nicht wehren. Hella ist sein Kind, damit müssen wir uns abfinden. Ich bedauere um dornwillen sehr, daß wir an diese Tatsache gebunden sind.“

„Aber nicht wahr, Du gestattest, daß ich Hella mitnehme?“

„Aber gewiß, Nina, wenn es Dir Freude macht.“

Die Gräfin wiegte sich in neuen Hoffnungen. Man hatte so lange schon nichts von Hellas Vater gehört. Es war ja immerhin möglich, daß er sich die Sache anders überlegt, oder — daß er gar nicht mehr wiederkam —

Ähnlich wie bei der Gräfin drehen sich die

Gedanken auch in Hellas Kopf. Eine ängstliche Spannung gab sich jedesmal auf ihrem schönen Gesicht kund, wenn der Diener die Postkisten hereinbrachte. Mit raschem Blick überflog sie die eingelaufenen Briefe, Zeitungen und Karten, ob nicht irgend etwas von ihrem Vater dabei war. Der Gräfin entging es nicht, daß das Mädchen stets wie befreit aufatmete bei der Wahrnehmung, daß seine Furcht unbegründet sei.

Aber auf die Dauer ersühten dieser Zustand unerträglich. — Hella begrüßte es mit großer Freude, als die Gräfin ihr den Entschluß, sie ins Seebad mitzunehmen, kundgab. Freilich bedeutete dies eine lange Trennung von Otto, aber mußte sie nicht darauf gefaßt sein, ihm schon sehr bald und für immer entsagen zu müssen?

Hätte sie ihm eigentlich nicht schon längst die Wahrheit sagen sollen? Durfte sie das Verhältnis überhaupt so weit geheißen lassen? Durfte sie noch zögern mit ihrer Enthüllung?

Ach das Glück war ja so kurz, sie wollte es genießen so lange als möglich. Nachher kam doch die Nacht, — die lange, endlose Nacht, — vor der ihr graute.

Die Zukunft lag vor ihr wie ein helles, staubiger Weg, auf dem ihr nirgends eine Erquickung geboten wurde. Ach und der Weg war so weit, — so weit! —

Hella war mit der Gräfin in der Stadt gewesen, um die Kleider für die bevorstehende Reise auszusuchen. Sie hatte in einem eleganten Mode-

Zahlung die Erhebung des Protestes innerhalb dreier Tage vom Fälligkeitstage ab erforderlich. Infolge höherer Gewalt kann nun der Wechselinhaber unter Umständen verhindert sein, die zur Erhaltung seiner Rechte notwendigen Wechselhandlungen innerhalb der vorgeschriebenen Frist vorzunehmen, wie dies beispielsweise gegenwärtig in den Balkanstaaten mit Rücksicht auf die kriegerischen Ereignisse der Fall ist. Von interessanter Seite wurde nun im Justizministerium angeregt, einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher es für Österreich ermöglicht, daß, wenn durch den Eintritt höherer Gewalt die Präsentation und der Protest eines Wechsels nicht möglich ist, die Rechte nicht verloren gehen und der Wechselinhaber berechtigt ist, nach dem Entfalle der Ereignisse höherer Gewalt die zur Erhaltung der Rechtspflicht nötigen Handlungen nachzuholen, also den Wechsel dann zu präsentieren und nötigenfalls zu protestieren.

Die Serben an der Adriaküste.

Wie aus Kljub gemeldet wird, sind die Vortruppen der serbischen dritten Armee des Generals Janovic bis zur Adriaküste vorgebrungen. Eine serbische Abteilung traf bei der Einmündung des Matlusses südlich von Alessio mit montenegrinischen Truppen zusammen und rückte entlang der Meeresküste gegen Durazzo vor. Die zweite serbische Kolonne marschiert vom Drinale durch ein unwegsames Terrain direkt auf Durazzo zu, rückt jedoch infolge meterhohen Schnees sehr langsam vor. Das Eintreffen der serbischen Truppen wird in längstens zwei Tagen erwartet. Die serbischen Truppen haben innerhalb drei Wochen die kolossale Marschleistung von 300 Kilometer vollbracht.

40.000 Mann bulgarische Verluste.

Ein italienischer inaktiver Offizier, der als Berichterstatter der „Stampa“ im bulgarischen Hauptquartier weilte, hat in seiner, von neutralem Boden, in Bukarest abgefassten ersten unzensurierten Schilderung der Kämpfe bis zum Tage von Tschorlu es als „die wunderbarste Sache“ an dem neuesten Balkankriege bezeichnet, daß das bulgarische Volk in vierzehn Tagen 40.000 Mann geopfert und über diese Verluste zu schweigen gewußt hätte. Die Geheimhaltung der Namen der Toten und Verwundeten ist aber, ebenso wie die ihrer Zahl, eine Notwendigkeit in jedem modernen europäischen Kriege. Schon aus einfachen Todesanzeigen der Familie in den Zeitungen, selbst nur durch die mündliche Bekanntgabe von Trauernachrichten, würde der von Agenten (Spionen) auf drahtlichen und drahtlosen Umwegen bediente Gegner imstande sein, Rückschlüsse auf die ihm in einem Gefecht gegenübergestandenen Truppen zu machen und daraus wiederum zu folgern, welche Armeekorps usw. auf dem einen oder einem zweiten und dritten Kriegsschauplatz eingesetzt werden sollen. Genau wie heute die Bulgaren haben vor acht und neun

Jahren in großer Selbstverleugnung die Japaner das Geheimnis der Verluste monatelang bewahrt.

Aufgebrängte Hilfe.

Das Rote Kreuz kann sachungsgemäß nur jenen kriegsführenden Mächten ärztliche Hilfe und Expeditionen zusenden, welche darum ersuchen. Nun leiden alle kriegsführenden Balkanstaaten schwer unter Arztemangel; auf dieses Kriegserfordernis war die Humanität der Balkanstaaten nicht eingerichtet, als sie der Türkei den Krieg erklärten, weshalb Tausende Verwundeter, die am Leben erhalten werden könnten, sterben müssen. Die serbische Regierung zeigte aber einen höchstwertigen Nationalstolz und unterließ es, das österreichische Rote Kreuz um Hilfe zu ersuchen; lieber sollten hunderte von Verwundeten sterben, als daß der südslawische Nationaldünkel durch eine Bitte an Österreich, mit dem Serbien nicht auf bestem Fuße steht, eine Einbuße erleiden sollte. Was tat nun das österreichische Rote Kreuz? Es drängte sich, entgegen seinen Statuten, dem serbischen Gesandten in Wien förmlich auf und als europäisch geschulter Mensch konnte dieser nicht gut anders als höflich sein; er warf die Abordnung des Roten Kreuzes nicht hinaus, sondern versprach, sich bei seiner Regierung anzufragen, wohin die Expedition eventuell zu senden wäre. Die Bundesleitung des Roten Kreuzes wartete aber die Antwort gar nicht ab, sondern beschloß, die Expedition unter allen Umständen nach Belgrad abgehen zu lassen und das serbische Rote Kreuz zu ersuchen, über diese Hilfskolonne nach der sich ergebenden Notwendigkeit zu verfügen. — Allzuviel selbstbewußte Würde verrät dies nicht und wenn sich auch hier wieder der alte Satz vom Unbait bewähren sollte, dann hätten sich dies die Maßgebenden vom Roten Kreuze selbst zuzuschreiben. — In Montenegro, wohin ebenfalls eine Expedition des österreichischen Roten Kreuzes entsandt wurde, ist auch nicht anders. Dort müssen die freiwilligen Ärzte, Pfleger und Pflegerinnen, welche auf Kosten des österreichischen Roten Kreuzes entsandt wurden, obendrein noch schandvolle Preise für elende Wohnungen und für die Kost bezahlen, statt daß ihnen dies unentgeltlich beigelegt würde. Nun kam es aber noch schlimmer. Das österreichische Rote Kreuz muß nicht nur die Wohnung und Kost für sein Hilfspersonal zu wuchernden Preisen bezahlen, es wurde nun sogar aufgefordert, auch für die Verköstigung der montenegrinischen Verwundeten aus eigenen Mitteln Sorge zu tragen, weil es den Montenegrinern an Geld mangle; für ihre Verwundeten die nötige Krankenloft herbeizuschaffen! Höher gehts doch nimmer!

Eigenberichte.

Gans bei Marburg, 10. November. (Neuerlicher Gemeindevahlsteg.) Im Monate Mai l. J. fanden die Gemeindevahlen in unserer Gemeinde statt, wobei die deutschfortschrittliche Partei

gegen die slowenisch-kerikale Partei in allen drei Wahlkörpern mit ansehnlicher Mehrheit siegte. Die Kerikalen hatten nun den Refkurs gegen die gesamte Wahl eingebracht und wurden zwar in allen Punkten abgewiesen, nur der dritte Wahlkörper mußte neu gewählt werden, da einige sieben bis acht Stimmzettel nicht gestempelt waren. Wegen dieser Lappalie mußten die Wähler nun am 7. d. neuerdings zur Urne gehen. Sie gaben aber die richtige Antwort, indem die deutschfortschrittliche Liste mit überwiegender Mehrheit durchdrang. Von der deutschfortschrittlichen Liste erhielten: Heu Johann 29, Hofbauer Anton 30 und Kreinz Johann 29 Stimmen als Ausschußmänner; Schrag Johann 30, Karner Karl 30 Stimmen als Ersatzmänner. Die Kerikalen blieben mit 18 Stimmen in der Minderheit.

Robitsch, 10. November. (Dreißig volle Bierfässer gestohlen.) Dem Kaufmann Joh. Suppanc in Pristova wurden bereits dreißig volle Bierfässer gestohlen, wodurch ihm ein Schaden von über 300 Kronen entstanden ist. Trotz eifriger Nachforschungen der Gendarmerie in der ganzen Umgebung wurde keine Spur zustande gebracht. Es wird daher nicht mit Unrecht angenommen, daß die Diebstähle ungebetene Gäste aus Kroatien ausführten.

Gonobitz, 8. November. (Brandlegung.) Vor einigen Tagen brannte die Reusche des Jakob Rumes in Kraiberg bei Heiligen Geist nieder, wobei auch mehrere Nachbargebäude in Gefahr waren. Da verschiedenes dafür spricht, daß Rumes selbst die Reusche angezündet hat, um in Besitz der erst am 8. v. versicherten Summe von 3400 K. zu gelangen, wurde er verhaftet und dem Gericht übergeben.

Dplotnik, 11. November. (Richtigstellung.) Frau Kriechhuber hat zur Anschaffung der Feuerwehrspritze nicht, wie unlängst berichtet wurde, 500, sondern 50 K. gespendet, was hiemit richtiggestellt sei.

Schönstein, 9. November. (Betriebsbeschränkung der Lederfabrik Woschnagg.) Die Lederfabrikfirma Franz Woschnagg und Edhne hat wegen der verlustbringenden Einkaufspreise ihre Produktion eingeschränkt und 150 Arbeiter entlassen.

Schönstein, 8. November. (Pfarrer Goveditsch †.) Im 70. Lebensjahre ist gestern der Pfarrer zu St. Michael bei Schönstein, J. Goveditsch, gestorben. Er war ein edler und guter Priester, ein Wohlthäter und getreuer Berater, der durch 30 Jahre segensreich als Priester wirkte und keinerlei nationale Unterschiede machte, wie dies sonst bei seinen Amtsgenossen im Unterlande gang und gäbe ist. Man wird ihm auch in Schönstein ein treues, herzliches Andenken bewahren. Die Deutschen Schönsteins aber hoffen und erwarten, daß der Nachfolger in gleicher Liebe und Gerechtigkeit die Wege wandeln werde, welche vom Dahingeshiedenen gekennzeichnet wurden.

Franz, 10. November. (Berwegener Einbruch.) In der Nacht auf Samstag wurde

bazar entzückende Strandkostüme, Hüte und Reisekleider ausgewählt. Die „Mama“ konnte die Sachen für ihr reizendes „Töchterchen“, das allgemeine Bewunderung hervorrief, gar nicht schön genug haben.

Trotzdem Hella sich ziemlich ermüdet fühlte, schlich sie sich doch hinab in den Park, um womöglich dem Geliebten „gute Nacht“ zu sagen; denn in wenigen Tagen fuhren sie ab, und wer konnte wissen, ob sich bis dahin noch Gelegenheit zu einem traulichen Worte bot. Daß Otto irgendwo ihrer harrete, setzte sie bestimmt voraus, denn er konnte in der Tat keinen Tag vorübergehen lassen, ohne sie zu sehen. Sie brauchte auch wirklich nicht weit zu gehen. Aus dem Schatten eines Baumes, nahe dem Parktor, löste sich seine hohe Gestalt. Er kam ihr mit ausgebreiteten Armen entgegen.

„Mein Lieb, — mein süßen Mädchen, — wie schön, daß Du noch gekommen bist“, flüsterte er zärtlich.

Aber nur auf wenige Minuten, Otto, ich muß gleich wieder fort.“

Sein eben noch so strahlendes Gesicht verfinstert sich.

„Ach über die verwünschte Heimlichtuerer“, schalt er ärgerlich. „Steh, Hella, um wie viele Stunden reinsten Glückes betrügst Du Dich und mich! Wenn ich nur wüßte, weshalb wir unsere Verlobung nicht veröffentlichen sollen? Gib mir wenigstens einen glaubwürdigen Grund an! Mich

bringt diese Ungewißheit und Ungebild noch völlig zur Verzweiflung.“

Da stellte sie sich wieder ein, die Angst, die sie in seiner Nähe stets auf kurze Zeit vergoß. O, warum war sie denn so unglücklich? Und wieder, wie so oft schon, überlegte sie, ob es nicht das Beste wäre, sich die Last endlich von der Seele zu reden, und wieder wies sie den Gedanken zurück. Der Geliebte mußte sich ja von ihr wenden, wenn er alles mußte, und das ertrug sie nicht.

„Manchmal ist es mir, als liebtest du mich überhaupt nicht“, grollte Otto. „Wir können uns nur heiratlich treffen, wenn wir allein sein wollen. Und dann ist die Zeit stets so kurz bemessen; während ich dich am liebsten den ganzen Tag nicht von mir ließe. Wäre dies bei dir der Fall, du würdest selbst auf Veröffentlichung der Verlobung dringen, anstatt sie immer wieder hinauszuschleichen.“

Sie sah ihn an mit den hellen schönen Kinder-Augen, und vor diesem zärtlichen Blick hielt sein Zorn nicht stand.

„Du machst einfach mit mir was Du willst“, brummte er, halb lachend, halb ärgerlich. „Ich bin doch schließlich ein Mann und darf mich nicht so von Dir behandeln lassen, — ich will nicht!“

Die Verlobung hätte ja vorläufig doch keinen Zweck, da wir in einigen Tagen reisen“, versuchte Hella den Aufgeregten zu beruhigen.

Aber sie hatte gerade das schlechteste Mittel gewählt.

„Überhaupt die ganze Reise“, fuhr er auf. „Wie ich sie von Grund meiner Seele hasse! Mußte sie denn sein? Und gerade jetzt?“

„Aber Otto, es war von jeher mein heißester Wunsch, das Meer sehen zu dürfen. Konnte ich jetzt, da mir dieser Wunsch erfüllt werden soll, es ablehnen, mitzugehen?“

„An der ganzen Geschichte bist doch wieder nur Du allein schuld“, ereiferte sich Otto weiter. „Hätten wir uns öffentlich verlobt, so wäre es sicher keinem eingefallen, Dich mitzunehmen. Ich hätte eben dagegen protestiert. Aber so muß ich mir die Trennung gefallen lassen. Mir sind ja die Hände gebunden! Ohne Deinen unbegreiflichen Eigensinn könnten wir jetzt schon Mann und Frau sein, und dann sollte mir nur jemand kommen, und mir mein Weibchen entführen wollen! Ich würde ihm die Meinung recht schaffen sagen.“

Er richtete sich kampfbereit kerkengerade auf; als sollte im nächsten Augenblick das Strafgericht losbrechen.

Hella mußte nun doch lachen über seinen heißen Eifer.

„Du freust Dich wohl sehr?“ fragte er erboßt.

„Ach Otto, wenn Du wüßtest, wie schwer mir die Trennung von Dir wird“, gab sie kleinlaut zurück. „Ich fürchte immer, ich werde es vor Sehnsucht nicht aushalten können.“

Er schloß sie in stürmischem Jubel in die Arme.

(Fortsetzung folgt.)

In das Kaufmannsgeschäft Planko in Dorna ein verwegener Einbruch ausgeführt. Es müssen dabei mehrere Täter beteiligt gewesen sein. Sie warfen das gesamte Warenlager durcheinander und stahlen Waren und Bargeld im Gesamtwerte von 300 K.

Mureck, 11. November. (Behrergehaltfrage.) In der am 7. November abgehaltenen Hauptversammlung des Lehrervereines Mureck wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen: Es soll mit allen Mitteln auf die eheste Auflösung des arbeitsunfähigen, steiermärkischen Landtages gedrungen werden, da die Lehrerschaft nicht einsteht, wozu ein arbeitsunfähiger Landtag noch weiter ein Dasein fristen soll, umso mehr, da er der Entwicklung des Schulwesens im Wege steht durch nicht entsprechende Besoldung der Lehrer und mithin einzig schuld an einer öffentlichen Kulturschande ist.

Volkstümliche Vorträge der Grazer Universität.

Den anerkanntswerten Bemühungen des Vereines Frauenhilfe in Marburg ist es zu danken, daß im heurigen Winter sechs volkstümliche Vorträge der Grazer Universität in unserer Stadt abgehalten werden, und zwar:

1. Am 16. November 1912: Hofrat Professor Dr. Arnold Ruzschi Ritter von Ebengreuth: „Über die Geschichte des Städtewesens in Steiermark mit besonderer Berücksichtigung Marburgs“. (Projektionen.)
2. Am 7. Dezember 1912: Professor Doktor Rudolf Klementowicz: „Die Schutzmittel unseres Körpers gegen Krankheiten“. (Projektionen.)
3. Am 11. Jänner 1913: Assistent Dr. Rud. Ameseder: „Kunst im Alltag“. (Projektionen.)
4. Am 25. Jänner 1913: Professor Dr. Josef Langer: „Was sollen die Eltern über die Entstehung, Verbreitung und Verhütung der ansteckenden Kinderkrankheiten wissen?“ (Projektionen.)
5. Am 8. Februar 1913: Assistent Dr. Johann Buchala: „Über die Natur und Wirkung der bekanntesten Gifte aus den drei Naturreichen“. (Mit Demonstrationen.)
6. Am 1. März 1913: Professor Dr. Arnold Wittel: „Die Röntgenphotographie im Dienste der Chirurgie“. (Projektionen.)

Diese Vorträge werden im kleinen Kasinoaale im ersten Stode abgehalten. Eintritt: Die ersten fünf Sitzreihen 1 Krone, die übrigen 50 Heller, Stehplätze und Studentenkarten 20 Heller.

Es wäre sehr wünschenswert, wenn die unelgennütigen Bemühungen der Herren Professoren durch einen Massenbesuch belohnt würden. Sollte sich der Saal beim ersten Vortrage zu klein erweisen, so werden die folgenden im großen Kasinoaale stattfinden.

Schaubühne.

Wilhelm Tell. Schauspiel in fünf Aufzügen von Friedrich Schiller. In Szene gesetzt von Direktor Dr. Schlismann-Brandt. Seitdem in deutschen Landen wieder deutsche Fühlen und Sehnen kreist, deutsche Tatkraft erwacht ist, ist Schiller der Lieblingsdichter des deutschen Volkes geworden. Er ist bis auf den heutigen Tag viel populärer, als der Dichter Goethe, der in den wretten Volkskreisen nie breite Wurzel geschlagen hat. Denn das hat Schiller bei der Masse gegenüber Goethe voran, daß er der beredte Wortführer der Menge ist. Was dem Zeitalter als Ahnung, als unklares Fühlen vor-schwebte, wußte er aus seinem fleghaften Idealismus, seinem begeisterten Freiheitsdrang, seinem voran-leuchtenden Nationalgefühl heraus in klare Begriffe umzusetzen und in Worte zu kleiden, die nicht bloß verständlich sind, die auch packen, zünden, und mit-reißen. Und es ist ein künstlerischer Treffer der Bühnenleitung, daß sie Samstag bei Gelegenheit der Schillergeburtstagsfeier Wilhelm Tell zur Auf-führung brachte, gerade das Drama, welches am vollendetsten die gerühmten Vorzüge seines Dichter-wesens aufweist. Die Aufführung, die vor ausver-laufstem Hause stattfand, war von künstlerischem Grade getragen. Die Tatsache, daß der Dichter hier ein ganzes Volk zum eigentlichen Helden der Handlung erhebt, wußte die Sptelleitung mit den ungenügenden Mitteln einer Provinzbühne ziemlich glücklich zu umgehen, ein Beweis für das geschickte und sichere Regietalent des Herrn Direktors Dr. Schlismann-Brandt. Vor allem ließ die RütliSzene einen durch-

wegs würdigen und silbollen Eindruck in uns, während die Apfel- und die Schußszene ziemlich dürftig wirkten. Aber sonst wies die Regie auf manche szenische Feinheiten. Die Hautrollen waren größtenteils zweckmäßig besetzt. Dem Tell ließ Herr Baumgarth seine sympathische Kunst. Er ließ das ganze Register der Tellischen Eigenschaften erklingen. Prächtig spielte er die Apfelszene. Schön und aus-drucksvoll sprach er den Monolog im vierten Akte. Ebenso war Herr Direktor Dr. Schlismann-Brandt ganz der altehrwürdige, erfahrene Attinghausen, hochtoll in seiner Erscheinung, leutselig in seinem Auftreten. Seine Behandlung des Verses ist muster-giltig. Einen vollen künstlerischen Erfolg darf Herr Schiffmüller für sich in Anspruch nehmen. Sein Werner Stauffacher war wirklich der vorsichtige, überlegende Mann, den erst die äußerste Not han-deln läßt, der aber, einmal rege geworden, sich als zuverlässigste Stütze bewährt. So waren seine Worte in der RütliSzene keine leere Deklamation, die fühl-loos verhallt, sondern Bedruse, die werben und die Widerhall finden mußten, weil sie als Ausdruck einer Persönlichkeit erschienen. Eine prächtig indi-vidualisierende Einzelleistung, die, auf Provinzbühnen nicht gar zu häufig, herzlich zu begrüßen ist. Auch seine Behandlung des Verses ist durchaus aner-kennend zu vermerken. Herr Burger begab sich als Arnold von Melchtal auf eine von ihm wenig be-tretene Bahn. Gut gelangen ihm die Szenen, in denen er Mitleid erregte. Dem in seinem Schmerz kraftvollen und racheerfüllten Arnold war er jedoch in Ton, wie Geberde nicht gewachsen. Herr Gustav Ulrich brachte als Ulrich von Rudenz außer seinem Äußern so gut wie gar nichts mit. Seine Rede er-hob sich sehr selten von leerer Deklamation und seine Behandlung des Textes war ebenso fahrig, wie sein Spiel und seine Bewegungen. Herr Georg Ernesti brachte als Hermann Gessler eine tabellose Maske mit, Herr Otto Golda als Walter Fürst verdarb nichts. Walter Tells sorglose, muntere, feurige Ju-gend fand in Fr. Bereny treffliche Verkörperung. Die Damenrollen waren durchwegs gut besetzt; Fr. Palmshlager als stolze Verta, Fr. v. Vibra-Gleichermies als wadere Stauffacherin und Fr. die Terz als ängstliche Hausfrau des Tell. Erwähnt sei auch Tessi Hardtmann, die als Armgard in einer auß-rst wirksamen Hunge-maske erschien. m. t.

Marburger Nachrichten.

Die Marburger Gemeinderatswahlen.

Aus der vom großen deutschen Wahlausschusse genehmigten Liste der Kandidaten für die Marburger Gemeinderatswahlen wurden nun für den dritten Wahlkörper, der am nächsten Dienstag zur Wahl schreitet, im gegenseitigen Einvernehmen aller den Wahlausschuss bildenden Körperschafts-, Vereins- und Organisationsvertreter folgende Kandidaten be-stimmt:

- Dr. Artur Mall, Arzt, Kaiserlicher Rat;
- Josef Fischer, Bahnmeister;
- Milos Frei, Maschinführer i. R. und Hausbesitzer;
- Paul Heritschgo, Hafnermeister und Hausbesitzer;
- Georg Lendler, Spirituosenhersteller;
- Andreas Mahhold, Gastwirt und Hausbesitzer;
- Rudolf Marko, Postunterbeamter;
- Franz Reger, Fabrikant und Hausbesitzer;
- Josef Opelka, Südbahnrevident;
- Dr. Oskar Drosel, Rechtsanwalt und Hausbesitzer.

Das bisherige Gemeinderatsmitglied Herr Franz Krai, Feisler, hat seine Kandidatur schriftlich zurückgezogen.

Die Gemeinderatswählerversammlung, die wir bereits einigemal erwähnten und welche vom Marburger Gewerbeverein im Einvernehmen mit allen anderen deutschen Vereinen Marburgs einberufen wird, findet am Freitag den 15. No-vember im unteren Kasinoaale statt. Bürgermeister Dr. Schmiderer und Finanzreferent Julius Pfriemer werden den Rechenschaftsbericht des abtretenden Gemeinderates erstatten. Als zweiter Punkt stehen auf der Tagesordnung etwaige An-fragen. Da durch die Berichte der Herren Doktor Schmiderer und J. Pfriemer ein Bild der Gesamt-tätigkeit des abtretenden Gemeinderates geboten werden wird, steht zu erwarten, daß der Saal voll gefüllt sein wird. An die Herren Wähler wird des-halb die Bitte gerichtet, rechtzeitig zu erscheinen

(der Versammlungsbeginn wurde auf 8 Uhr abends festgesetzt), damit die Versammlung pünktlich und ohne nachträgliche Störung durch Späterkommende eröffnet werden kann.

Schillerfeier in Marburg. Seit Jahren feiern wir Südmärker unsern großen Dichterkürsten und feiern ihn auch heuer im Gedenken an jenen denkwürdigen 10. November 1859, wo das Deutsche Volk in seiner majestätischen Gesamtheit sich zum erstenmale seines großen Dichters besann. Der 10. November 1859 wird ein Markstein in der Ent-wicklung des deutschen Volksbewußtseins bleiben. Die Schillerfeier in unserer Stadt, veranstaltet von unseren Südmärkerguppen, findet Sonntag den 17. November, abends 6 Uhr im großen Kasinoaale statt. In der Bestimmung dieses Tages müssen sich unsere Begeisterung für die völkische Sache, unsere Arbeitslust und unsere Opferwilligkeit verdoppeln. Die prächtigen Worte Schillers: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr“, sollen in die erfolgreichste und fruchtbarste Tat um-gesetzt werden. Gleichwie in den früheren Jahren, so soll die Feier auch diesmal wieder in der würdigsten Art begangen werden. Eine Reihe von Kunstkräfte hat sich in den Dienst der guten Sache gestellt und eine reiche Auslese dichterischer und musikalischer Genüsse wird an diesem Abende geboten werden. Wir werden in der nächsten Nummer dieses Blattes auf die Feier noch zurückkommen, bitten aber heute schon alle Vereinsleitungen, auf ihre Mitglieder ein-zuwirken, daß die Beteiligung an dieser National-feier eine musterhafte werde. Separate Einladungen an Vereine und einzelne Volksgenossen werden nicht hinausgegeben. Wir machen die geehrten Festteil-nehmer heute nochmals aufmerksam, daß Sitzplätze im Saale nur im Vorverkauf, der bis zum Donnerstag den 14. d. M. währt, in der Papierhandlung des Herrn Rud. Gatzler abge-gaben werden und es ist für einen Sitzplatz in den ersten drei Reihen der gewiß geringe Betrag von einer Krone, in den übrigen Reihen aber nur 50 Heller zu entrichten. Die Galerie steht den Be-suchern frei.

Deutscher Sprachverein. Auf der Tagesordnung der Mittwoch den 13. d. um 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaale stattfindenden Monatsversammlung des Sprachvereinszweiges steht 1. der Bericht des l. l. Oberrealschuldirektors Herrn Robert Wittner über die 17. Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines in Reichenberg, 2. ein Nachruf nach Studienrat Dr. Hermann Dunger, gehalten vom Vorsitzenden und 3. Lieder, gesungen von Herrn Franz Techt, auf dem Flügel von Herrn Rudolf Wagner be-gleitet. Gäste sind willkommen.

Hochschülerkränzchen. Der Verband deut-scher Hochschüler Marburgs veranstaltet am 3. Jänner 1913 ein Kränzchen in den unteren Räumen des Kasinos. Die Einladungen werden anfangs Dezember versandt. Die Musik besorgt die Südbahnwerkstätten-kapelle. Unfälle Anfragen sind an die Verbands-leitung zu richten.

Der Deutsche Lehrerverein Umgebung Marburg hielt am 7. d. in der Alten Bier-quelle eine gutbesuchte Versammlung ab. Als neue Mitglieder wurden begrüßt Fr. Roscher (St. Egidii) und Herr Schlotwitsch (Poberssch), als Gast Herr Macher, Schulvereinslehrer aus Balbach. Aus dem Tätigkeitsberichte der Vereins-leitung sei besonders die Neuauflage der Bezirks-karte hervorgehoben, über die Lehrer Legat, der die Angelegenheit ins Werk setzte, berichtete. Die Karte wird nun mit Wegmarkierungen und Höhen-schichten von 100 zu 100 Meter in kurzer Zeit erscheinen. Welters war es gelungen, von der Bezirksvertretung Marburg 50 K. zur Schaffung einer Lehrerbücherei zugesprochen zu erhalten. Es wurde von der Versammlung beschlossen, nach einem bestimmten Schlüssel diese jährliche Zu-wendung den einzelnen Schulen zur Gründung von Lehrerbüchereien zuzuweisen. Herr Oberlehrer Seidler berichtete über die Abgeordnetenversammlung und Septembertagungen in Graz. In der Ge-haltsfrage wurde beschlossen, sich mit den Land-tagsabgeordneten ins Einvernehmen zu setzen. Hierauf wurde folgende Entschliessung gefaßt: Der Deutsche Lehrerverein Umgebung Marburg ver-langt eine endliche Regelung der Lehrergehälterfrage. Es hat sich in der Lehrerschaft die Überzeugung Bahn gebrochen, daß die Obstruktion im steirischen Landtage unter anderem Ursachen hat, die Er-

höhung der Bezüge der Lehrerschaft möglichst weit hinauszuschleichen, um dadurch aus den Taschen vieler hungernder Lehrerfamilien ein Ersparnis zu bewirken, denn weder die deutschen noch die slowenischen Abgeordneten rühren sich, um den Lehrern zu geben, was ihnen von Rechts wegen gegeben werden muß. Die heute versammelte deutsche Lehrerschaft der Bezirke Umgebung Marburg, Wind-Feistritz und St. Leonhard macht deshalb die Verprechen in die Tat umzusetzen. Sie fordert deshalb die ehefte Flottmachung des Landtages oder dessen Auflösung.

Konzert de Kleno-Christian. Über diese Künstler lesen wir in verschiedenen englischen Zeitungen: Marianne de Kleno ist eine vollendete Künstlerin. Ihre Stimme ist von großer Kraft und Schönheit. Eine reizvollere Verkörperung der Elisabeth hat man kaum gesehen. Marianne de Kleno hat eine Stimme von großer Schönheit, sie singt vollendet. In der Titelrolle als Faust machte Christian einen großen, nachhaltigen Eindruck. Stimmlich wie darstellerisch glänzend ausgestattet, sang er durchaus mit großer Schönheit. Christian hat eine herrliche, tabellos geschulte Stimme. Christian's Solis und sein großes Liebesduett im 4. Akt (Volto's Mephistofele) waren wahre Edelsteine in reicher Fassung usw. Die Klavierbegleitung hat in lebenswürdigster Weise Herr Roman Köle übernommen. Karten in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Lehrkurs über Salmonidenwirtschaft. Vom 27. bis 29. Dezember 1912 findet an der Landesackerbauschule Grottenhof ein unentgeltlicher dreitägiger Einführungskurs über Salmonidenwirtschaft für Fischwasserbesitzer, Fischereipächter und solche Interessenten, die sich über die Grundsätze und den heutigen Stand der Salmonidenwirtschaft unterrichten wollen, statt. Für Verpflegung und Wohnung haben die Teilnehmer vorzusorgen. Anmeldungen zur Teilnahme bis 20. Dezember an die Direktion, Grottenhof, Post Weizelsdorf bei Graz. Die Grazer Elektrische fährt bis in die Nähe von Grottenhof.

Vom Theater. Die Premiere des Lustspielschlagers „Die fünf Frankfurter“ ist heute abends. In dem äußerst bühnenwirksamen Stück, von Herrn Direktor Schlismann-Brandt inszeniert, ist das gesamte Schauspielpersonal in durchwegs dankbaren Rollen beschäftigt. Am Mittwoch geht nach mehrjähriger Pause Zellers beliebte Operette „Der Obersteiger“ in Szene. Das humorvolle Werk hat seinerzeit berechtigtes Aufsehen erregt und gehörte zu den meistgespielten Werken. Die Hauptpartie des von den Herren Leopold und Golda sorgfältig einstudierten Werkes sind bei den Damen Neufeld, Paulmann und Sappé und den Herren Fabro, Golda, Nästlberger, Neumann und Ernest in den besten Händen. Am Donnerstag wird Sudermann's populärstes Schauspiel „Die Ehre“ gegeben. Die Vorstellung gewinnt durch die Mitwirkung des Herrn Dir. Schlismann-Brandt, der den Großen Trakt zu seinen besten Rollen zählt, an Interesse. Für die Freunde des Volkshumors bereitet Herr Oberregisseur Golda eine Aufführung des beliebten Volksstückes „Der Herrgottschneider von Ammergau“ vor, das am Samstag gegeben wird. Die Direktion hat den berühmten „König der Boheme“, den ehemaligen Hofburschauspieler Danny Gürtler für ein einmaliges Gastspiel gewonnen.

Kurse für Spengler und Schuhmacher. Das Gewerbeinstitut veranstaltet vom 7. Jänner bis 8. Februar 1913 einen 2. Kurs für Spengler, der vier Wochen währt und täglich von 4 bis 9 Uhr abends stattfindet. Der Lehrplan umfaßt: Zeichnen von geometrischen Formen, Berechnungen der Flächen und des Körperinhaltes einfacher und komplizierter Gebilde, Berechnung der Oberfläche und des Körperinhaltes komplizierter Körper, Gewichts- und Kostenberechnungen usw. Zum Kursbesuche können in Steiermark anfassige Meister und Gehilfen zugelassen werden. Einige Plätze sind noch frei. Anmeldungen sind umgehend an die Direktion des Steiermärkischen Gewerbeinstitutes, Burggasse 13, zu richten. — Der Termin vom 7. Jänner bis 8. Februar 1913 für einen Schuhmacherkurs außerhalb Graz ist beim Steiermärkischen Gewerbeinstitut noch verfügbar. Steiermärkische Schuhmachergenossenschaften, welche diesen Termin zur Abhaltung eines Schuhmacherkurses wünschen, wollen die Gesuche bis längstens 20. November

1912 beim Steiermärkischen Gewerbeinstitute einbringen.

Ausfuhr von Stroh, Heu usw., sowie Schlachtvieh. Von den königlich preussischen Regierungspräsidenten in Oppeln und Breslau wurden die landespolizeilichen Anordnungen betreffend das Verbot der Einfuhr von losem Heu, Stroh und Häcksel, Milch, Sahne und Geflügel aus Osterreich-Ungarn, wieder aufgehoben.

Lustiger Homunkulusabend. Dienstag den 19. November findet im kleinen Kasinosaale (1. Stock) ein lustiger Homunkulusabend statt, an dem Homunkulus (Dr. Rob. Weis), der gefeierte Wiener Satiriker, seine neuesten Schläger servieren wird. Beginn 8 Uhr abends. Ende gegen 10 Uhr. Karten zu K. 2.—, 1.50, 1.— und 60 Heller in der Musikalienhandlung Höfer, Schulgasse 2.

Panorama International. Von gestern an kam eine der neuesten Aufnahmen von Konstantinopel mit dem Miesenbrand zur Ausstellung; diese Ausstellung währt bis nächsten Sonntag.

Zehnter Buchhaltungskurs für bäuerliche Besitzer. Vom 27. bis einschließlich 30. Dezember wird an der steiermärkischen Landes-Ackerbauschule Grottenhof bei Graz der zehnte Buchhaltungskurs für bäuerliche Besitzer abgehalten. Die Kurssteilnehmer erhalten an der Anstalt freie Unterkunft. Für Minderbemittelte stehen mehrere Stipendien im Betrage von je 10 bis 15 Kronen zur Verfügung. Der Unterricht beginnt an jedem Kurstage um 8 Uhr früh. Anmeldungen sind bis längstens 10. Dezember an die Direktion der steiermärkischen Landes-Ackerbauschule Grottenhof, Post Weizelsdorf bei Graz zu richten.

Eine Telephonleitung für militärische Zwecke. Das Militärärar hat in der letzten Zeit eine eigene Telephonleitung, die das Kriegsministerium mit dem äußersten Süden der Monarchie, mit Dalmatien, verbindet, bauen lassen. Die südliche Endstation dieser Leitung ist vorläufig Zara. Diese nur für militärische Zwecke dienende Leitung ist aus besonders starkem Material gebaut und berührt auf der ganzen Linie kein Haus und keinen Ort, sondern führt außerhalb von Ortschaften. Zwischenstationen sind ausgeschlossen. Gestern fand in Wien die letzte Betriebsprüfung für die neue Telephonlinie durch Organe des Handelsministeriums statt, worauf die Übergabe an das Kriegsärar erfolgt. Die Fortsetzung der Leitung durch Dalmatien nach Sarajewo ist bereits der Vollendung nahe und dürfte gleichfalls demnächst dem Verkehre übergeben werden können.

Marburger Rammsklub. Mittwoch den 13. d. findet nach dem üblichen Rangsungen im Klublokal Café Rathaus eine Ergänzungswahl und Aussprache über die Obmannswahl statt. Zahlreiche Beteiligte ist am Mittwoch dringend geboten.

Evangelischer Missionsvortrag. Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr wird Herr Missionar Edmund Dahl in der evangelischen Christuskirche einen Vortrag halten über Die Mission unter den Indianern.

Fünfzig Jahre evangelische Pfarrgemeinde Marburg. Am 6. Dezember d. J. sind seit Gründung der evangelischen Pfarrgemeinde Marburg fünfzig Jahre verflossen. Dieses Ereignis gedenkt die Gemeinde festlich zu feiern. Am 30. d. soll in dem Prunksaale von Götz ein Festfamilienabend und am 1. Dezember ein Festgottesdienst stattfinden.

Kauf Südmartlose! Am 18. November, also bereits in wenigen Tagen, findet die Ziehung der Lotterie des Vereines „Südmart“ statt. 100.000 Kronen betragen die Treffer in Werte, davon der 1. Haupttreffer 20.000 Kronen, der auf Wunsch des Gewinners auch bar ausbezahlt werden kann; dann folgt ein 2. Haupttreffer im Werte von 2000 Kronen, ein 3. Haupttreffer im Werte von 1000 Kronen, nicht weniger als 94 Treffer im Werte von 100 Kronen, 100 Treffer im Werte von 80 Kronen und weiters 100 Treffer im Werte von 20 bis 5 Kronen. Dabei ist die Wahl der Gegenstände derart getroffen, daß der Gewinner sicher vollständig zufriedener ist, da er keineswegs verhalten ist, irgend einen Gegenstand nehmen zu müssen, für den er keinen Bedarf hätte. Das Erträgnis der Lotterie kommt den in Not geratenen Bewohnern der Donau- und Alpenländer zu statten. Der Zweck ist also im strengsten Sinne des Wortes ein rein wohlthätiger und kann wohl jedermann die Erwerbung von Südmartlosen wärmstens empfohlen werden. Die Lose können durch die Orts-

gruppen des Vereines bezogen werden oder auch unmittelbar durch die Lotterieleitung, Wien, 8/1.

Deutscher Heimatabend. Heute Dienstag findet, wie schon angekündigt, im Hofsalon des Hotels Erzherzog Johann ein deutscher Heimatabend statt, wobei Herr Wanderlehrer Karl Wilhelm Finl über Heimatkunde, Heimatschutz sprechen und im gemütlichen Teile des Abends heitere mundartliche Dichtungen vortragen wird. Frauen und Mädchen sind ebenfalls zum Besuche eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Marburger Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien. Wir haben bereits in der letzten Nummer über das dieswöchige, wirklich gute Programm berichtet. Da die wirklich großartige Wochenkarte aus den besten Schlagern der neuesten Zeit zusammengestellt ist, so kann der Besuch dieses heimischen Unternehmens wärmstens empfohlen werden. Von den einzelnen Nummern erwähnen wir: Banquet, Sensationsdrama in drei Akten, welches in der maserischen Lagunenstadt Venedig sich abspielend, zugleich auch herrliche Partien der alten Dogenstadt dem Beschauer vor Augen führt; die sich in dieser wundervollen Szenerie abwickelnde Handlung ist äußerst spannend. Als Gegenstück kann das große Lustspiel gelten: Man darf nicht hummeln, welches so vorzüglich dargestellt wird, daß die Zuschauer in die heiterste und beste Laune versetzt werden. Die hochinteressanten Naturaufnahmen, Sprengung eines Zementfessens und Gaumontwoche, finden ebenfalls großen Beifall. Die Frotze des Verbrechens, Anstehende Ohnmachten und Gretchens Geburtstag sind urdrollige Lachgeschichten.

Ein großer Spanfertelschmaus findet am Donnerstag den 14. d. im Hotel alte Bierquelle (Edmund Schmidgasse) statt.

Hunde in Fleischerläden. Mit Rücksicht auf unsere kürzlich gebrachten Ausführungen über die Hunde in Gast- und Kaffehäusern werden wir noch auf einen anderen Ubelstand aufmerksam gemacht: auf die Hunde in den Fleischerläden. Viele Damen oder deren Dienstmädchen nehmen bei Einkäufen die Hunde in die Fleischerläden mit, was die mannigfaltigsten Ubelstände verursacht. Die Tiere verunreinigen manchmal nicht nur das Lokal, sondern auch das Fleisch; der Geschäftsinhaber will es sich wegen der Hunde nicht mit der Kundin verderben und schweigt. Deshalb werden an dieser Stelle die Käuferinnen gebeten, in Fleischerläden keine Hunde mitzunehmen, zumal daran nicht nur die Fleischer, sondern auch das gesamte konsumierende Publikum interessiert ist, welches berechtigt ist zu verlangen, daß Fleischstücke und die Verkaufsräume nicht durch Hunde verunreinigt werden.

Spenden. Für den alten Kreiger Markel liefen ein von: M. S. 1 K., Helene Sempel 4, A. J. 2, M. S. 2, A. S. 2, M. 55 1, A. M. 2, Unbekannt 4, R. U. St. Margareth 5, Ungenannt 5, Ungenannt 5. — Für die arme Witwe Marg. Spanner von: Helene Sempel 3 K., G. J. 1, Ungenannt 5, Ungenannt 5, D. P. 3, G. U. 2, Ungenannt 10 K. — Der deutsche Lehrerverein in Marburg hat an Stelle eines Kranzes für Herrn Direktor Kiedler den Vereinen zur Unterstützung armer Volksschulkinder 15 Kronen gespendet, wofür der verbindlichste Dank ausgesprochen wird.

Das Elektrizitätswerk bei der Königsinsel. Gestern fand die Kommissionierung hinsichtlich des von der Staatsbahn geplanten Elektrizitätswerkes bei der Königsinsel unterhalb Marburgs statt. Die Projektanten hatten ihren Plan, entsprechend dem bekannten Standpunkt der Stadtgemeinde Marburg in dieser Frage, derart abgeändert, daß die Stauung der Drau (bei Mittelwasser) bei der Einmündung des Potšgaubaches nur mehr 18 Zentimeter betragen würde. Die Vertreter der Stadtgemeinde bei dieser Kommission mußten sich aber auch dagegen ablehnend verhalten, weil ohnehin schon die jetzige Potšgaueinmündung Schwierigkeiten zeigt, welche die k. l. Statthalterei bereits veranlaßten, an die Stadtgemeinde wegen der Befestigung dieser Ubelstände heranzutreten. Durch die erwähnte Stauung der Drau, die bei Hochwasser natürlich noch viel bedeutender wäre, würden aber die Ubelstände hinsichtlich des Potšgaubaches und des Kanalsystems in der Mellingervorstadt außerordentlich gesteigert, weshalb die Stadtgemeinde im Hinblick auf das sanitäre Interesse der Mellingervorstadt und damit der ganzen Stadt sich auch gegen dieses abgeänderte Projekt, soweit es auch die Stauung der Drau betrifft, aussprechen mußte.

Todesfall. In Bergental verschied am 11. November die k. u. l. Oberwundarztschwärze und Realitätenbesitzerin Frau Elise Kratner, geb. Dölm, im 71. Lebensjahre. Sie wird Mittwoch um 3 Uhr im Sterbehause eingeseget und sodann auf dem Lembacher Friedhofe bestattet.

Der erste Schnee. Nach einigen früheren schüchternen Versuchen der ersten Winterboten fiel heute nachts der erste Schnee. Still, aber ausgiebig tanzten die weißen Flocken zur Erde, um im trostlosen „Quatsch“ ein unrühmliches Ende zu finden. Alle Straßen sind mit dem unerfreulich zerrinnenden Schnee bedeckt; schön, in blendender Weiße, blinkt er nur vom Bachern und von den anderen Höhen herab. Aber auch bei uns herunter wird er bald sein Bürgerrecht erlangt haben, wenn die Kälte alles trocken bindet.

Das Faaler Elektrizitätswerk. Nach Wiener Nachrichten will die Steiermärkische Elektrizitätsgesellschaft das Faaler im Verein mit einem mächtigen Finanzkonsortium ins Leben rufen. Dem Konsortium gehören der Schweizerische Bankverein, die Schweizerische Eisenbahnbank, die Bank für Handel und Industrie in Berlin und der „Merkur“ an. Das Kraftübertragungswerk, welches einen Kostenaufwand von 18 Millionen Kronen erfordert und mit 35.000 Pferdekraften arbeiten wird, soll elektrische Energie an verschiedene bereits bestehende und neu zu gründende industrielle Unternehmungen abgeben.

Unterländer. Mittwoch den 13. d. Vollversammlung und erste Gesangsprobe, daher zuverlässiges Erscheinen erscheinen erwünscht.

Aus dem Gerichtssaale.

Wegen des Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz waren heute vor dem Kreisgerichte angeklagt der Gastwirt und Fleischhauer Franz Wregg in Windisch-Feistritz, dessen Gattin Anna Wregg, deren Söhne, der Fleischergeselle Johann Wregg und der 18jährige Albert Wregg. Gelegentlich einer am 28. August d. J. vom k. k. Amtstierarzte Alois König in Windisch-Feistritz vorgenommenen Inspektion aller Fleischausstattungen, Eiskeller und Kühlräume wurden in einer Kammer neben dem Ausschrotungslokale des dortigen Gastwirtes und Fleischhauers Franz Wregg beiläufig 12 Kilo Knochen und Fleischstücke, die sich im Zustande vorgeschrittener Fäulnis befanden, gefunden, beschlagnahmt und vernichtet. Nach Angabe des Amtstierarztes verbreitete das Fleisch einen starken Fäulnisgeruch. Franz und Johann Wregg verantworteten sich mit der Angabe, daß in der Kammer neben frischem Fleische nur etwas ein halbes Kilo „matte“ Knochen waren, die nur zufällig zum frischen Fleische gekommen seien, was vom Amtstierarzte aber als unwahr bezeichnet wird. Bei der kurz vorher am 16. August im Gastlokale Wregg von der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz vorgenommenen Nachschau wurden eine Waage, eine Messingpipe, ein Brotkorb, acht Messer, zehn Gabeln, zwanzig Gabeln und Brotstücke beanstandet. Die der Brotlade entnommenen Brotstücke enthielten zahlreiche Stücke Zigarettenabak, Pflanzenteile, tierische Haare, zwei tote Fliegen usw. und werden als ekelhaft und verdorben bezeichnet.

Wage, Pipe, Eßzeug und der Brotkorb waren schmutzig und teils mit Grünspan bedeckt. Der Gerichtshof verurteilte Franz Wregg zu drei Wochen, seine Gattin zu vierzehn Tagen, den älteren Sohn zu einer Woche und den jüngeren zu fünf Tagen Arrest.

In der Notwehr erstochen. Der 59 Jahre alte Franz Stermschel ging am 11. August dieses Jahres mit seinem gleichalterigen Jugendfreunde Jakob Kochne von einem Gasthause in Lugendorf heim. Unterwegs gerieten sie aus nichtiger Ursache in einen Strell, der in Tötlichkeiten ausartete, in deren Verlauf Stermschel seinem Freunde einen Messerstich verfehlte, an dessen Folgen Kochne im Krankenhause zu Windischfeistritz starb. Heute wurde Stermschel vom Kreisgerichte wegen Überschreitung der Notwehr zu sieben Monaten strengen Arrest verurteilt, von denen drei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt zu gelten haben.

Tagesneuigkeiten.

Julius Maggi †. Kürzlich wurde in Remptal (Schweiz) nach Erreichung eines Alters von 66 Jahren, Julius Maggi zur letzten Ruhe bestattet. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der außergewöhnliche Begabung und Intelligenz mit rastloser Arbeitsfreudigkeit und seltener Tatkraft in sich vereinte. Ursprünglich Besitzer mehrerer Getreidemöhlen in der Schweiz, beschäftigte er sich anfangs der 90 Jahre mit dem Problem, rasch herstellbare, vollwertige und dabei billige Vollnahrungsmittel zu schaffen. Nach Überwindung großer Schwierigkeiten ersand er die bekannten Erzeugnisse, die in der Folge seinen Namen in alle Weltteile getragen haben. Julius Maggi fand tüchtige Mitarbeiter, mit deren Hilfe er das junge Unternehmen aus kleinen Anfängen heraus zur höchsten Blüte führte. Bereits 1886 hatte er in Bregenz unter seiner Firma Julius Maggi und Kompani die österreichische Fabrik gegründet, die seither ständig vergrößert werden mußte, um den Bedarf für die österreichisch-ungarische Monarchie decken zu können. Ihre kaufmännische Zentrale befindet sich in Wien V/2 im eigenen Geschäftshause. Julius Maggi gründete auch bedeutende Fabriken und Gesellschaften in Singen (Baden), Berlin, Paris und Mailand. Seine ältesten Mitarbeiter, die heute an der Spitze des Maggi-Unternehmens stehen, führen das Lebenswerk des Verstorbenen in seinem Sinne fort.

Ein Dampfer mit 900 Passagieren gestrandet. Nach einem Telegramm aus Quebec fuhr der Dampfer Royal George eine Meile östlich von St. Lawrence auf der Orleansinsel im Sankt Lorenzstrom mit voller Geschwindigkeit auf einen Felsen auf. An Bord befanden sich 900 Passagiere. Der Dampfer war verloren, die Reisenden wurden gerettet.

Denkmal für österreichische Grenadiere. Der Bürgerausschuß der Stadt Freiburg i. B. hat die Errichtung eines Denkmals für die am 14. Oktober 1713 bei dem Sturm auf Freiburg gefallenen 800 kaiserlich österreichischen Grenadiere genehmigt. Das Denkmal soll am 200. Jahrestage, am 14. Oktober 1913, enthüllt werden.

Eine große Zigeunerschlacht ereignete sich in Landshut zwischen einer etwa 80 Mann starken Zigeunerbande. Auch die Weiber schlugen mit Wagentrümern drein. Fünfzehn Schwerverletzte nahm die Bande mit sich, während zwölf Zigeuner verhaftet werden konnten.

Frau und Kind mit dem Beile erschlagen. In Gerresheim wurde die 35 Jahre alte Ehefrau des Glasmachers Klaus und ihr 2jähriges Töchterchen während der Abwesenheit des Mannes von einem Unbekannten durch Beiliebe erschlagen.

Funde vorchristlicher Gräber. Der Geschichtsprofessor des Gmundner Gymnasiums Professor Dr. Josef Wimmer, der im verfloffenen Sommer Aufsehen erregende Ausgrabungen bei Leibnitz machte, entdeckte eine Reihe von 40 bis 50 Keltengräbern in nächster Nähe Gmundens.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

- November:
- Am 13. zu Pettau (Vorstenviehmärkte); Stadldorf (Schweinemarkt) im Bez. Drahenburg; Stadt Marburg*.
 - Am 14. zu Mann bei Pettau (Schweinemarkt); Stadt Graz (Hornviehmärkte).
 - Am 15. zu Fürstfeld*; Friedberg; Pölla**; Pölsbach** im Bez. Windischfeistritz; Polstrau** im Bez. Friedau; Ruprecht* im Bez. Weiz; Franz**; Arnfels (Kleinviehmärkte); Stadt Graz (totes Stechvieh).
 - Am 16. zu Mann (Schweinemarkt).
 - Am 17. zu Gamlich im Bez. Leibnitz.
 - Am 18. zu Schönstein**.
 - Am 19. zu Wetmannsflätten* im Bez. Deutschlandsberg; Eibiswald**; St. Georgen a. d. Pöblich** im Bez. Marburg; Mariarast** im Bez. Marburg; Oberpulsgau** im Bez. Windischfeistritz; Hörberg** im Bez. Drahenburg; Windischgraz**; Laufen** im Bez. Oberburg; St. Georgen a. d. S. im Bez. Gm.; Radkersburg*.

Briefkasten der Schriftleitung.

Ständiger Theaterbesucher. Ihre Zuschrift hinsichtlich des Heizens in den Zwischenträumen trug keine Unterschrift; Namenloses kommt immer und überall in den Papierkorb. Die Vorstellungsregeln gelten auch für den brieflichen Verkehr.

M. Bis 1. August d. J. bezahlt.

Tea in den verschiedenen Ländern. Das Interesse, welches die vorjährige, die Geschichte des Tees berührende Abhandlung der bekannten Tee-Importfirma Ed. Meßmer (Zentrale Frankfurt a. M.) beim Publikum fand, hat die Firma veranlaßt, eine illustrierte Fortsetzung herauszugeben, welche allen Interessenten kostenlos übermittelt wird.

Wollen wir nicht endlich Schluß machen?

So kanns doch einfach nicht weiter gehen: Tag und Nacht keine Ruhe; zugeschnürter Hals u. doch keine ernsthafte Krankheit; bellender Husten, Verschleimung, die sich nicht lösen will. Ich denke, wir versuchen nun endlich auch einmal mit Fays Sodener Pastillen, die drüben bei Müllers so famos gewirkt haben, damit du endlich auch wieder deine Nachtruhe hast und gesund wirst. Anna mag einfach eine Schachtel in der Apotheke oder Drogerie für K. 1.25 holen und dann wollen wir mal sehen, ob wir mit der Quälerei nicht fertig werden.

Kleine Ursachen, große Wirkungen.

Seit ewigen Jahren befehlet die Natur den Menschen; denn hat sie auch in ihm ein edles Kunstwerk geschaffen, indem sie ihn in einer Anwendung mütterlicher Fürsorge mit den vornehmsten Geistesgaben ausrüstete, so behandelt sie ihn in ihrer Launenhaftigkeit oft doch auch wieder mit brutaler Gewalt: Bald schlägt sie ihn durch elementare Mächte, bald schießt sie ihre hinterlistigen Knechte, die Mikroorganismen, die Erreger der furchtbarsten Krankheiten, gegen ihn aus, um den Staubgeborenen immer wieder an seine Herkunft zu erinnern. Und wenn auch das arme Menschenkind im Laufe der Jahrtausende gelernt hat, sich gegen Blitz und Wassernot zu schützen, so weiß es geringen Rat, wenn es gilt, die Minceurarbeit der Bazillen abzuwehren.

Glücklicherweise läßt sich der Erdenpilger nicht so leicht entmutigen. In rastloser Arbeit studiert er das ihm oft unheilvolle Wirken und das geheime Walten der Natur, die ihm in einer Stunde der Versöhnung ab und zu selbst die Waffen verrät, deren er sich im Kampfe zu bedienen hat und die

er gierig ergreift, um sich mit Geschick und Vorsicht zu verteidigen.

Leider heftet sich der Sieg verhältnismäßig selten an seine Fahne. Viele Krankheiten spotten seiner Taktik und raffen seine Brüder weg. Ja, einige treten in einer Weise auf, daß sie mit Recht als Geißel der Menschheit bezeichnet werden können.

Tuberkulose! Schwindsucht! Dieser Name hat einen bösen Klang. Wie vielen ist doch schon durch sie ein teurer Angehöriger entrissen worden. Und während wir uns unserer Kraft und Gesundheit freuen, hat sie sich vielleicht auch in unseren nichts ahnenden Körper schon eingeschlichen, um ihn langsam aber sicher zu verderben.

Zwar kann die zerstörende Krankheit ihren Aufenthalt nicht lange verleugnen; und hat sie sich verraten, so ist es schon höchste Zeit, den Kampf um die Selbsterhaltung, ums Dasein energisch gegen sie aufzunehmen.

Doch ungleich sind die Streiter an Zahl, Größe und Ausdauer. Der arme Mensch bedarf daher eines Kampfgenossen, der ihn wirksam zu unterstützen vermag. Lange konnte ein solcher nicht gefunden werden, bis er endlich aus seinem Dasein in den Dienst des Menschen gezogen wurde. Sein Name ist Kreosot.

Dieser aus dem Buchenholz gewonnene Stoff, dessen säulniswidrige Eigenschaften ja zur Genüge bekannt sind, zeitigte sofort nach seiner Anwendung in der ärztlichen Praxis eine Menge Heilerfolge. Aber leider zeigte er auch unangenehme Eigenschaften, die in seiner Giftigkeit, die hauptsächlich Magenstörungen verursachte, bestanden. Da ferner das Kreosot, das keinen einheitlichen chemischen Körper vorstellt, auch unwirksame Stoffe enthält, so hieß es zunächst, den Weizen von dem Spreu zu trennen, das heißt, die nutzbringenden Bestandteile abzusondern und sie in eine solche Form zu bringen, die jede Störung des Körpers ausschließt, ohne dabei der spezifischen Wirksamkeit irgend einen Abbruch zu tun. In diesem Bestreben hat die chemische Fabrik F. Hoffmann-La Roche & Co. einen vollen Erfolg zu verzeichnen, denn sie stellt unter dem Namen Strolin „Roche“ ein Präparat her, welches nur die wirksamen Bestandteile des Kreosots enthält, und bei vollständiger Ungiftigkeit eine vorzügliche, vorher nicht gehante, jetzt aber allgemein anerkannte Heilkraft bei Lungenleiden entwickelt.

! Taschentücher !

für Damen, Herren und Kinder
Sehr grosse Auswahl.
Modernste Bordüren.
Vorteilhafte Preise .:

In Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist, mit und ohne
 a jour-Saum.

Gustav Pirchan.

D. Duma

Wiener Luxus- und Zwiebackbäckerei

Tegetthofstrasse 29

Filialen: Herrngasse 39, Hans Vorber. Rärntnerstraße 90, Fersitsch.
 Telephon 116 Telephon 116

Alle Sorten Weiß-, Schwarz- und
 Feingebäck,

Gutes Kornbrot.

Niederlage von Simonsbrot,

bestes Diät- und Delikatessenbrot für

Zucker- und Magenkranke,

Lieferant der Internat. Schlafwagen-Gesellschaft.

Spezialität **Abendgebäck** Spezialität

täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage

um 5 Uhr nachmittag.

Täglich abends frische Ruß- und Mohnkipfein.

Auf Wunsch Zustellung ins Haus.

1483

Marburger Marktbericht

vom 9. November 1912

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo	60	
Rindfleisch . . .	1	84		Kren	"	1	
Kalb-	2	—		Suppengrünes . . .	"	32	
Schafffleisch . . .	1	40		Kraut, saures . . .	"	50	
Schweinefleisch . .	2	—		Kräut, saure . . .	"	20	
" geräuchert . . .	2	40		Kraut 100	Köpfe	9	
" frisch	1	80		Getreide.			
Schinken frisch . .	1	80		Weizen	Bntn.	23	
Schulter	1	70		Korn	"	22	
Wirkwaren.				Gerste	"	20	
Kaiseranzugmehl . .	Kilo	38		Hafer	"	22	50
Mundmehl	"	36		Kukuruz	"	20	50
Semelmehl	"	34		Hirse	"	19	50
Weisspohlmehl . . .	"	32		Haide	"	19	—
Turkenmehl	"	32		Bohnen	"	26	—
Haide	"	56		Geflügel.			
Haidebrot	Liter	29		Indian	Stück	5	—
Gerstbrot	"	29		Gans	Paar	3	40
Weizengries	Kilo	40		Wachhühner	"	2	50
Turkengries	"	30		Brathühner	"	4	—
Gerste, gerollte . .	"	50		Kapanne	Stück	—	—
Reis	"	44		Obst.			
Erbisen	"	72		Apfel	Kilo	26	
Linjen	"	80		Birnen	"	32	
Bohnen	"	28		Rüffe	"	76	
Erdäpfel	"	08		Diverse.			
Zwiebel	"	12		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch	"	70		" ungeschw.	"	9	50
Eier	Stück	12		" weich geschw.	"	7	50
Käse (Kopfen) . . .	Kilo	50		" ungeschw.	"	8	50
Butter	3	—		Holzfohle hart . . .	Stück	1	70
Milch, frische . . .	Liter	24		Steinfohle	Bntn.	2	90
" abgerahmt	"	10		Seife	Kilo	76	
Rahm, süß	"	96		Kerzen ungeschlitt .	"	1	20
" sauer	"	96		" Stearin	"	1	80
Salz	Kilo	26		" Styria	"	—	—
Rindschmalz	3	—		Heu	Bntn.	6	—
Schweinschmalz . .	2	20		Stroh Lager	"	6	—
Speck, geschalt . .	"	—		" Futter	"	4	50
" frisch	1	80		" Streu	"	4	—
" geräuchert	1	90		Bier	Liter	44	
Kernfette	1	90		Wein	"	96	
Zwetschen	"	—		Braunwein	"	80	
Zucker	"	30					
Rümmel	1	30					
Pfeffer	2	40					

Unentbehrlich für jedes Amt und für
 jeden Geschäftsmann ist der

Marburger Adresskalender 1913

„Deutscher Bote“

Er enthält nebst vielen Anderen das **Adressen-Verzeichnis** der Ämter, Anstalten, Vereine, Genossenschaften, Advokaten, Ärzte, Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibenden, in Marburg, sowie das

Häuser- und Gassen-Verzeichnis von Marburg
 Preis nur 60 Heller, mit Postzusendung 80 Heller.

Zu beziehen durch:

J. Kraliks Verlag, Marburg, Edmund Schmidgasse 4.

Bruch-Eier
 5 Stück 40 Heller.

A. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen in
 ein Bureau u. Magazin geschlossen

Fräulein
 mit sehr gutem Zeugnis über den
 Buchhaltungskurs, geübt in Ma-
 schinschriften u. Stenographie sucht
 Stelle. Praktiziert anfänglich auch
 umsonst. Adressen erbeten an die
 Verw. d. Bl. 5112

Vorstehhündin
 verkauft, getigert, auf den Namen
 Flora hörend, gegen Belohnung
 abzugeben Kellerei-Genossenschaft,
 Reiterstraße 1, im Hofgebäude. Vor
 Ankauf wird gewarnt. F. Girst-
 mayr. 5105

Hübsches, südseitiges Parterre-
ZIMMER
 1 Küche und Keller ist um den
 Mietzins von 16 K. sofort zu ver-
 mieten. Anfrage Franz Joesefstraße
 31, Hausmeister. 5122

**Bettfedern
 und Daunen**
 zu billigsten Preisen

per Kilo
 Kronen
 graue, ungeschliffen . . . 1.60
 graue, geschliffen . . . 2.—
 gute, gemischt 2.60
 weiße Schleißfedern . . 4.—
 feine, weiße Schleißfedern 6.—
 weiße Halbdaunen . . . 8.—
 hochfeine, weiße Halb-
 daunen 10.—
 gr. Daunen, sehr leicht 7.—
 schneeweiße Kaiserflaum 14.—
 1 Tuchent aus dauerhaftem
 Nanjing, 180 cm lang, 116 cm
 breit, gefüllt mit guten, dauer-
 hafter Bettfedern K. 10.—,
 bessere Qualität K. 12.—,
 feine K. 14.— und K. 16.—,
 hierzu ein Kopfpolster, 80 cm
 lang, 58 cm breit, gefüllt
 K. 3.—, 3.50 und 4.—.
 Fertige Leintücher K. 1.60,
 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bett-
 decken, Deckentappen, Tisch-
 tücher, Servietten, Gläfertücher.

Karl Worsche
 Marburg, Herrngasse 10.

Schöner
Jagdwagen
 (engl. Dreal) ist wegen Raumman-
 gel billigst zu verkaufen. Naghstraße
 19, 1. Stod. 2951

Wohnung 1602
 zu vermieten. Kasinogasse 2.

Grosses Hofzimmer
 mit Küche, ebenerdig, für eine Kanz-
 lei besonders geeignet, ist sofort zu
 vermieten, S. Billerbed, Herrng-
 gasse 29. 3895

Sehr nett
möbliert. Zimmer
 separat, zu vermieten. Volks-
 gartenstraße 6, 1. Stod. 1370

4 1/2 Kilo garantiert echten
Schleuderhonig
 und Dose K. 8.— bei Haus
 Toplak in Furschluzen bei
 Pottau. 4614

Schöner Bestß
 in schönster Lage Marburgs, 8 Wi-
 nuten vom Hauptbahnhofe, be-
 stehend aus Wohnhaus mit 8
 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, gut
 eingeführter Milchwirtschaft, mit 8
 bis 10 Kühen, zirka 4 1/2 Joch bestem
 Grund, Wiesen, großer Gemüße-
 garten, sehr geeignet für zirka 30
 Baupläge, ist wegen Krankheit
 des Besitzers preiswert zu ver-
 kaufen. Näheres durch Josef Döb-
 jal, Windenauerstraße 26. 4501

Zu vermieten

Wohnungen mit 4 Zimmer, 1 Bor-
 zimmer samt Zugehör, Garten-
 anteil ab 15. Juni, 1. Juli, 1.
 September zu vermieten. Elisabeth-
 straße 24, 1. Stod.

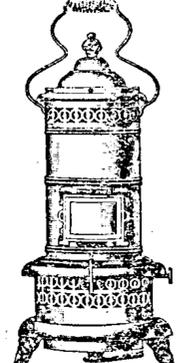
Wohnungen mit 1 Zimmer,
 Kabinett, Küche und Zugehör
 1 Gargonzimmer,
 1 Stall für 1 Paar Pferde sogleich
 zu vermieten. Reiterstraße 26.
 Anfragen über die vorstehenden
 Annoncen sind zu richten an Firma
 Derwuschel, Ziegelfabrik, Leiters-
 berg, oder unter Telephon Nr. 18.

Als
Wirtschafterin
 geht eine alleinstehende Frau.
 Anfrage in W. d. Bl. 5089

Wohnung
 bestehend aus 2 Zimmern samt Zu-
 gehör ab 1. Dezember zu vermieten.
 Anfrage Bürgerstraße 17 beim Haus-
 meister. 5024

Helene Kühner
 Staatl. geprüfte Lehrerin
 erteilt Unterricht in französischer,
 :: englischer und italienischer ::
 Sprache. 3950
 Bürgerstraße 6, parterre, Tür 4.

**Petroleum-
 Heizöfen.**
 vollkommen geruchlos, sehr ökonomisch und
 reinlich mit großer Heizkraft zu Original-
 Fabrikpreisen.
Austria-Petroleum-Vertrieb
Hans Mahorko
 Marburg. 4702



Bonbon-Spezialitäten.
 das feinste in dieser Art
 Schöne und fein gefüllte : Bonbonniers :
 empfiehlt
Johann Pelikan, Konditor Herrngasse 25

Vom tiefsten Leid erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unerfetzlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Mutter, resp. Schwiegermutter, der Frau

Elise Krainer geb. Oßim

k. u. k. Oberwundärztenswitwe und Realitätenbesitzerin

welche Montag den 11. November 1912 um 3/4 5 Uhr nachmittags im Alter von 71 Jahren nach langem qualvollen Leiden friedlich dem Leben entschlummert ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verbliebenen wird Mittwoch den 13. d. M. um 3 Uhr nachmittags im Sterbehause, Bergental Nr. 120, feierlichst eingesegnet und sodann auf dem Friedhofe in Lembach zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 14. d. M. um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche in Lembach gelesen werden.

Bergental, am 12. November 1912.

Karl Tremani

Adjunkt der k. k. priv. Südbahngesellschaft
Schwiegerohn.

Josef Krainer

Realitätenbesitzer

Elise Tremani geb. Krainer

August Krainer

Hauptmann im k. u. k. Feldkanonenregiment Nr. 42

Rinder.

Verloren

wurde Montag abends eine Stunthoa am Wege Badgasse, Stadtpark, Herrngasse. Gegen gute Belohnung abzugeben in W. d. Bl.

Gesucht wird ein kleines, streng separiertes möbliertes ev. unim.

Zimmer

im Innern der Stadt. Anzufragen Domplatz 1. 5146

Schöne, sehr gute

Elegie-Zither

preiswert zu verkaufen. Domplatz 14, 1. Stock links, 1375

Veranstaltung

ohne Kap. an zuberl. Pers. zu vergb. Verdienst tägl. 5-15 M. (kostenl.) Gehring & Co, Düsseldorf. 5131

Sparherdzimmer

Anfrage Hein, Gasthaus Zur Schießstätte. 5148

Schömoderne

Wohnungen

mit Parkett, aus 3, 2 u. 1 Zimmer, Küche, Bade- u. Dienstbotenzimmer, preiswürdig ab 1. September zu vermieten. Anzufragen und zu besichtigen Magdalenen-Vorst., Eisenstraße 10. 956

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

Marburg

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegethoffstrasse.

Telephon 39

empfiehlt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlusswände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten,

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit 1795.

die bestens eingerichtete

Int. Telephon Nr. 24.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung.

Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Sormularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare, Preislisten, Rechnungen, Firmadruk auf Briefe und Kuverte, Karten jeder Art.

Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc.

Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

Fachmännische Reinigung und Reparaturen von Schreibmaschinen

Kramberger. Mariengasse 10, I. Stock. Telephon 170.

Feinstes Theegebäck

stets frisch und eigene Erzeugung
empfehl

Johann Pelikan Konditor
Herrengasse 25

Wer hustet?

Niemand
mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen
Fenchel-Malzextrakt-Bonbons
Päckchen 20 h oder der
Meraner Eucalyptus-Menthol-Bonbons
a 40 h.
Beste diätetische Mittel bei Verschleimung und Heiserkeit.

Adler-Drogerie Mag. Pharm. **Karl Wolf**
Marburg a. Dr.
Herrengasse 17, gegenüber Edm. Schmidgasse
(Mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet.)
Erhältlich bei den Firmen: Fontana Silv, Haber Karl, Hartinger Ferdinand, Kaufmann Ferdinand, Leinschitz Franz, Lotz & Kühar, Schneiderisch Alois, Trivisan Franz, Weigert Adolf, Ziegler M. Mydlil Alexander, Felber Friedrich, Reicher Hans.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage und Leihanstalt
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St. gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium

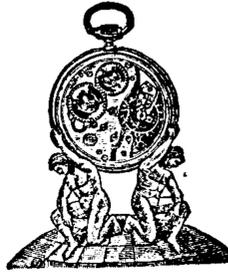
Stanzzahlung. — Billigste Miete. — Tausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57. Scheck-Konto Nr. 52585.



Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren

nur solide erstklassige Fabrikate und Qualitäten kauft man am vorteilhaftesten bei

Vinzenz Seiler
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
Marburg, Herrengasse 19.



Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung
Marburg a. D., Fabriksgasse 11
(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188
empfiehlt sein reichsortiertes Lager an **Betonrohren, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen** usw. sowie **Steinzeugrohre** für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen.

Sensationell billige Saison-Neuheiten

Damen-Schnürstiefel, Boxleder hochmodern und solid **K 8'50**

Damenschnürstiefel Chevreauleder sehr elegant **K 9'50**

130 eigene Verkaufsstellen Kataloge gratis und franko

Erstklassig Elegant und preiswert sind unsere Schuhwaren

Alfred Fränkel Com. Ges.

Größtes Unternehmen seiner Art in der Monarchie

Verkaufsstelle:
Marburg a. D., Burggasse 10.

Herrenschnürstiefel: American Style elegant und solid **K 12.-**

Herren-Schnürstiefel, Boxleder modern und solid **K 10.-**

Herrenwäsche - Massatelier.

Tag- und Nachthemden sowie Beinkleider eder Ausführung in solidester Arbeit
werden schnellstens geliefert im
Modewarenhaus J. Kokoschinegg



Kredit- und Sparverein für Marburg und Umgebung r. G. m. b. H.

Kundmachung.

Der Zinsfuß wird in nachstehender Weise erhöht:

a) für Einlagen vom 1. Jänner 1913 angefangen von 4 1/4 % auf **4 3/4 %**

b) für Grundpfand-Darlehen von den nächsten Zahlungs-terminen angefangen ausnahmslos auf 6 % und für Wechsel-darlehen ebenfalls von den nächsten Zahlungs-terminen angefangen, ausnahmslos auf 6 1/2 %.

Die Tagesverzinsung bleibt aufrecht. Die Rentensteuer trägt der Verein wie bisher.

Für den Vorstand:
Notar Hauf dzt. Schriftwart.
Dr. Franz Krenn dzt. Obm.-Stellv.

Wohnung

bestehend aus großer Küche, 2 Zimmer und Zugehör mit 1. Dezember zu beziehen. Zegethoffstraße 77.

Südlich gelegene
Wohnung
mit 3 Zimmern, Küche, Wohnzimmer usw., Garten, ist vom 1. Februar an zu vermieten. Anzufragen bei der Hausbesorgerin im Hof Bis-marsstraße 23. 5096

Kommis

für Manufaktur, Eisen, Spezerei und Landesprodukten, tüchtig, flott, ehrlich und nüchtern, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte an die Berr. d. Bl. „S. G. 100“. 5092

Zucker ist Gift

für Zuckertränke!

Die mediz. Wissenschaft hat ferner festgestellt, daß **Stärkearme** und **eitweissreiche** Erzeugnisse, wie süßend angeführt, für die Erhaltung der Zuckertränken von besonderem Werte und zur Bereitung von **Speisen** ganz besonders empfehlenswert sind.

Neuronat-Mehl zur Herstellung von Neuronatbrot. In denselben wurden 97% reines Eiweiß konstatiert, daher das beste Diabetikermehl der Gegenwart. Preis per Kilo 3 R.

Fromms Conglutin-Mehl für Diabetiker weiß vorrätig. Zur Bereitung von verschiedenen Mehlspeisen, Knödeln und Nudeln, auch zu Napsuchen und verschiedenen Familiengebäcken. Dasselbe ist unter Hinzunahme von Conglutin-Extrakt Zuckertränken besonders zuträglich. Rezepte in jedem Palet vorhanden. Preis per Kilo R. 1.60.

Conglutin-Extrakt wird aus Eiweiß, Fett und Nährsalz haltigen Pflanzenstoffen gewonnen und erhöht den Nährwert jeder Speise in ganz bedeutendem Maße. Ist dem Diabetiker in demselben ein wirksames Mittel geboten zum Erhalt und zur Erhöhung seines Kräftezustandes und somit zur äußerst günstigen Beeinflussung der Krankheit und der dieselben begleitenden Symptome. Preis 1/2 Kilo R. 1.80.

Conglutin-Mehlspeisen

- Band-Nudeln per Palet 50 S.
- Suppen-Nudeln per Palet 50 S.
- Suppen-Gries (hell), ca. 30%, Eiweiß, per Palet 70 S.
- Conglutin-Gries ohne Mehl, dunkel, per Palet 60 S.
- Conglutin-Biskuits per Palet R. 1.

Spezial-Abteilung

in hygienisch-diätetischen Erzeugnissen, wie Mehlen, Zwiebacksorten usw. für Zuckertränke, Magen- und Darmtränke, Kinderernährung usw.

Mag. Pharm. **Karl Wolf, Adler-Drogerie**
(mehrfach mit goldenen Medaillen ausgezeichnet)
Marburg a. D., Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse.



**Gegen Monats-
raten von:
3 Kronen 3
Damenmäntel,
Jacken,
Raglans und
Kostüme**

**im
Warenhaus
Josef Rosner
Marburg a. D.**

**nur Nagystraße 10 nur
1. Stock**



Zu verkaufen

2 Auerhähne, 1 Schildhahn, 1 Hirschgeweih, 1 fast neuer Frackanzug für stärkeren Herrn, alter Wetterkragen und 1 weiches Bett, Volksgartenstraße 6, 1. Stock.

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Rat unentgeltlich. Th. Hohenstein, Südende-Berlin.

Rückporto erbeten. Einige von den vielen hundert Dank-schreibungen. Fr. B. in B. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5230

Wohnungen
modern, in Karlshofwin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab sofort preiswürdig zu vermieten. Anfrag. bei Hans Matzhegg, Marburg, dortselbst.

Wohnungen

modern, in Karlshofwin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem Zubehör, sehr geräumig, streng separiert, mit Gartenanteil ab sofort preiswürdig zu vermieten. Anfrag. bei Hans Matzhegg, Marburg, dortselbst.

Wißbeefenster

samt Strohecken und Balken, auch einige Fuhrer Mispelbe zu verkaufen. Anfrage Gae-wertstraße 21, nachm. 5116

Dienstvermittlg. Coplak

Herrengasse 17 empfiehlt seine Köchin und sucht dringend Kindsfrau für Marburg, sowie Köchin für Alles für Porto-rose. 5034

Keller

zu vermieten. Rosinogasse 3.

Gelegenheitskauf.

Guterhaltene Gemischtwaren-handlg.-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Zu besicht. Werkstättenstraße 2, Brunnndorf.



Gut erhaltener

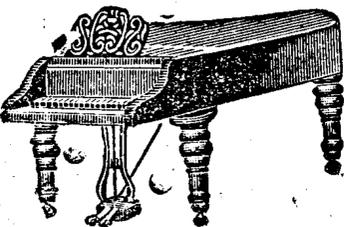
Kinderwagen

wird gekauft. Adressen abzugeben i. Verw. d. Bl. 5056

Villa mit Garten

in schönster Lage, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Anfrage in d. Verw. d. Bl. 3736

I. Marburger Klavier- u. Harmonium-Niederlage und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850



Schillerstrasse 14, 1. St. Hofgeb. Große Auswahl in neuen und über-spielten Pianinos sowie Klavieren von den Firmen Ehrbar, Koch und Korfeld, Petrof, Lamer, Dürsam etc. zu Original-Fabrikpreisen. Eintausch und Anlauf von über-spielten Instrumenten. Stimmungen sowie Reparaturen auch auswärts werden billigst berechnet, daselbst wird auch gediegener Bithrunterricht erteilt.

Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Trausen, Blumen-salon Herrengasse Nr. 12.

Anton Kleinschuster, Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1320

Schankkassierin

wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5071

Junge 5074

Doggen

reine Ulmer Rasse, einfarbig grau, 6 Monate alt, Männchen u. Weib-chen sind preiswert käuflich bei Friedrich Jakobowitsch, Cölln.

Wichtig für Schneidermeister !!

deutsch und slowenisch für Landkunden: Ein Haus mit Obstgarten, Wiesen und Acker, 2 1/2 Joch zu verkaufen, 6000 Kronen, event. zu verpachten. Eine halbe Stunde von Arn-sfeld, an der Bezirksstraße ge-legen, guter Kundenkreis, auch Kaufmannslager, Arbeit zu haben. Anfragen J. Stein-wender, Kaufmann, Arnfelds.

Gerade

die kalten Tage veranlassen eine erwärmende, wohlthuende Schale Tee zu genießen.

Sie

werden aber einen wohl-schmeckenden Haus-Tee-Num nur mit meiner Num-Komposition "D h r o l" a 60 Heller (1 Liter feinen Weingeist u. 1 Liter Wasser vermischt mit Syroff) erzielen.

Adler-Drogerie mag. pharm. K. Wolf Marburg Herrengasse 17, gegenüber Edmund Schmidgasse. Dies Angebot soll jede Haus-frau beachten

meine ich!

Geschäftslokal

sofort zu vermieten. Anfrage Schulgasse 4. 4168

Schöne billige

Wohnung

im 1. Stock, mit großem Zimmer, Balkon und Küche und Garten-anteil ist ab 1. November zu vermieten. Anzufragen Kärntnerstr. 56. 4487

Lehrjunge

mit guter Schulbildung, aus besserem Hause, findet sofort Aufnahme bei Alexander Mydlil, Spezerwaren-handlung, Herrengasse 46. 3468

Süßch

möbl. Zimmer

ist zu vermieten. Herrengasse 46, 3. St. 1.

Kommis

der Spezerel- und Eisenwaren-branche, 19 Jahre alt, wünscht seinen Posten zu ändern. Gest. Zuschriften unter „Kommis“ an die Verw. d. Bl. 5053

Seltener Gelegenheitskauf!

Villa samt Nebengebäude i. schönen Markte Straß. ist preiswürdig nur gegen kleine Anzahlung zu ver-kaufen. Für Pensionisten sehr ge-eignet. Anzufragen beim Eigen-tümer Aug. Foramitti, Straß bei Spielfeld 107. 5036

Grabkränze

Grabulets, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrengasse 6.

Schöne Wohnung

zu vermieten: 3 Zimmer samt Zu-gehör, hochparterre, Domplatz 11. Anzufragen 1. Stock links. 5021

Gut erhaltenes

Klavier

um 200 R. und ein Dekorations-divan um 60 R. zu verkaufen. An-zufagen Herrengasse 58, links, Hausbesorger.

Gute 5142

Mähmaschine

wird um 8 R. per Monat aus-geliehen. Anfrage bei Frau Stamik, Mühlgasse 31, im Hof.

Zu haben in allen besseren Wirkwaren- und Wäsche-geschäften. 4430



Fabrikniederlage an Gros Wien, 1. Kohlmarkt 8. Illustrierte Kataloge gratis.

Man achte auf die Fabrikmarke mit Überschrift: W. Benger Söhne, Unterschrift: Prof. Dr. G. Jäger.

Dr. med. Banholzer's „Herniol“ und „Herniatee“ a R. 1.40 und R. 1.50, sicher wirkend bei Blasenleiden, Nierenleiden, Wassersucht selbst in veralteten Fällen. Erhältl. in den Apotheken. Versandstelle der Dr. med. Banholzer'schen Hernia-Präparate, München 15.

Papierhaus

M. Platzer

Obst-Wickelpapier in 6 Farben, ganze Bogen oder geschnitten.

Packpapier zum Auslegen der Obstkisten, -Fässer und Waggonen

Weißes Packpapiere zum Einwickeln der Edwaren.

Weißes Papiersäcke u. Düten in allen Größen, vorzüglich geklebt. Eigene Erzeugung.

Marburg, Herrengasse Nr. 3.

Fast neue

Schaukelbadewanne

billig zu verkaufen. Reiserstraße 33, 1. Stock.

Kinderwagen

gut erhalten, zu verkaufen. An-frage in der Verw. d. Bl. 5125

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Simon Hutmaier

zugingen, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sei hiermit allen herzlichst gedankt.

Marburg, am 12. November 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Außerstande jedem einzeln zu danken für die zahlreichen Beweise der innigen Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Anton Kroppej

zugingen, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen schönen Kranzspenden sei hiermit auf diesem Wege allen herzlichst gedankt.

Marburg, am 12. November 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres unvergeßlichen Vaters, bezw. Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Josef Gugnigar

zukamen, sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen schönen Kranzspenden sei hiermit allen, insbesondere dem Sängerkhor der Magdalenkirche für die Absingung der ergreifenden Trauerchöre herzlichst gedankt.

Marburg, am 12. November 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse-1. Herrengasse 24.

Restaurant Hauptbahnhof Marburg.

Donnerstag den 14. November

Heurigen-Abend

Marburger Schrammel-Salontertzeit

mit seinem Naturtänger.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt frei.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
W. Fellinger, Restaurateur.

VERTRETER

für unsere Diskontoabteilung (Gewährung von Darlehen an Private, Beschaffung von Geschäftskapitalien, Hypotheken etc.) per sofort gesucht. Hoher Verdienst. Aktive Tätigkeit. Off. an Dank Depostobank, Aktiengesellschaft, Kopenhagen. 5130

Beamter

absolv. Handelsakademiker, sucht für Nachmittagsstunden Nebenbeschäftigung. Anträge unter „Vertrauen“ an die Verw. d. B. 5136

Ein schönes 5124

Kinderbett

ist wegen Übersiedlung zu verkaufen. Blumengasse 22, Tür 5.

Kleiner

Kaffeeschank

samt Konzession ist sofort abzulösen. Nötig 800 Kronen. Briefe unter „Kaffeeschank“ an die Verw. d. B. 5140

Verloren

Sonntag den 10. November zwischen halb 12 u. 12 Uhr ein Goldring mit 1/2 Ra. Gegen gute Belohnung in der Bw. d. B. abzugeben.

Möbl. Zimmer

unmittelbarste Nähe d. Bahnhofes, ganze Verpflegung, gesucht. Anträge unter „Dauernd“ an die Verw. d. B. Blattes. 5135

Schöne freundliche

Wohnung

mit 4 Zimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör ist bis 1. Jänner 1913 zu vermieten. Parkstraße 12. 5138

Sehr schöner 5134

Marmorwaschtisch

sowie Spieltisch aus Eiche veräußert. Domgasse 1, 1. Stbd., Tür 3.

Jüngerer streng solider

Kolonialwaren- Reisender

branchenmäßig und gut eingeführt wird zu engagieren gesucht. Unter „Südfestmarkt 900“ an die Verw. d. Blattes. 5128

Erster Heiratsantrag.

Gemütvoller feiner 25jähriger Fabrikbeamter wünscht ehrbare Bekanntschaft mit einem fräulein heiteren, herzl. Temperaments. Alter 16-24 Jahre. Vermögen Neben-sache. Zuschriften unter „Wintemärchen“ an die Verw. d. B. Photographie wird sofort retourniert. Ohne Photographie u. volle Unterschrift zwecklos. 5133

Solides deutsches

Mädchen

geht als Stubenmädchen oder zu Kindern. Adressen an die Verw. d. B. erbeten. 5127

Ich suche zu meinem 7jähr. Sohne ein jüngeres 5132

Kindermädchen

nach Budapest. Briefe an Szlo Szabo, Arany, Janosgasse 9.

Eine Zahlkellnerin

und eine

Unterläuferin

wünscht baldmöglichst unterzukommen. Gest. Zuschr. an die Verw. d. B. unter „Zahlkellnerin“. 5129

Beredelte Reben

Muskat. Syhb. auf Portalis, vorzüglich verwachsen und bewurzelt, einige Tausend per Frühjahr abzugeben. Adresse in der Verw. d. B. 5139

3. 23422/8.

4945

Wahlaußschreibung.

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 6. September 1912, 3. 23422, womit das Verzeichnis aller wahlberechtigter Gemeindeglieder der Stadtgemeinde Marburg zu jedermanns Einsicht aufgelegt und für dessen Berichtigung die Präklusivfrist auf die Zeit vom 19. bis 26. Oktober 1912 festgesetzt wurde, wird im Sinne der Bestimmungen des Gesetzes vom 18. August 1882, L.-G.-Bl. Nr. 31, sowie des § 14 der Wahlordnung für die Stadtgemeinde Marburg, Gesetz vom 23. Dezember 1871, Nr. 2, ex 1872, die Vornahme der Wahl der Mitglieder des Gemeinderates für die Jahre 1913, 1914 und 1915 ausgeschrieben, und zwar für den

III. Wahlkörper

auf Dienstag den 19. November 1912 von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags und von 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends in der Turnhalle der Mädchenbürgerschule am Domplatz, für den

II. Wahlkörper

am Freitag den 22. November 1912 von 8 Uhr früh bis 1 Uhr mittags im Gemeinderats-Sitzungs-saale und für den

I. Wahlkörper

Dienstag den 26. November 1912 von 8 früh bis 1 Uhr mittags im Gemeinderats-Sitzungs-saale.

Jeder Wahlkörper hat 10 Mitglieder zu wählen, welche nach § 17 der Wahlordnung aus allen wählbaren Gemeindegliedern ohne Unterschied des Wahlkörpers gewählt werden können.

Ein bereits in einem Wahlkörper Gewählter kann in einem anderen Wahlkörper nicht mehr gewählt werden.

Nach Ablauf der Wahlzeit wird von der Wahlkommission die Stimmzählung vorgenommen und das Ergebnis mittelst Anschlag am Rathause kundgemacht.

Den Wahlberechtigten wird die Legitimationskarte zum Eintritte in das Wahllokale zugestellt, welche nebst dem Stimmzettel der Wahlkommission zu übergeben ist.

Diejenigen Wahlberechtigten, denen die Legitimationskarte aus welchem Grunde immer 48 Stunden vor der Wahl nicht zugestellt wurde, können dieselbe beim Stadtrate persönlich hebeben.

Stadtrat Marburg, am 30. Oktober 1912.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Donnerstag und Freitag

treffen wieder Nordseefische ein.

Schellfisch Kilo R. 1.20 Seelachs Kilo R. 1.—
Cabliau " " 1.— Seehecht " " 2.—

Franz Tschutschek

Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Hochfeines

Bauerngeselchtes!

Kilo R. 2.60 zu haben bei

Franz Tschutschek

Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Wer hochfeine echte

„Krainervwürste“

essen will, gehe nur zur Firma

Franz Tschutschek

Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

◀ Käse ▶

sind frisch eingelangt:

Emmentaler, Roquefort, Gorgonzola, Eidamer, Beldner, Yoghurt-Käse zu 10 und 12 P. per Stück, Imperial u. f. w.

Franz Tschutschek

Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Samstag

hausgemachte Bratwürste

in vorzüglichster Qualität.

Franz Tschutschek

Delikatessenhandlung, Herrengasse 5.